

Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist. (Eph. 4,23-24)

# DIE NADEL

Thema: **Geistliches Leben IX - Gott lieben**

**Zum Thema:** Was will Gott in erster Linie von uns? Jesus ließ darüber keinen Zweifel, als er den Pharisäern in Mt. 22,37-38 sagte: „**Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das höchste und größte Gebot.**“

Wir befassen uns heute mit diesem wichtigen Thema. Mögen Sie und die Menschen, die Ihnen anvertraut sind, sich redlich mühen, Gott von ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Gemüt zu lieben.

## Das höchste Gebot

Die religiösen Führer seiner Zeit staunten immer wieder über das Schriftverständnis Jesu und seine rätselhaften Antworten. In **Matthäus 22** brachte er sie wieder zum Schweigen – bis sie ihn nach dem höchsten Gebot fragten. Als Schriftgelehrten erwarteten die Sadduzäer, dass Jesus auf die Schrift hinweisen, um ihre Frage zu beantworten, wie man Gott gefällt. Als Priester erwarteten die Pharisäer, Jesus würde auf das Opfer-system hinweisen. Aber Jesus machte keinen Hehl daraus, dass es um die Liebe geht. Er verwies dabei auf **5.Mose 6,4-5**, einen Text, den jeder rechtgläubige Jude seit Jahrtausenden morgens und abends betet!

## „Wie tief ist meine Gottesliebe?“

Woran sich die Liebe zu Gott praktisch messen lässt:

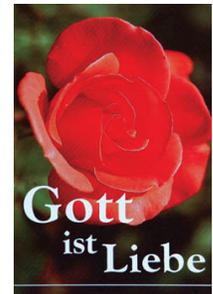
1. Wie oft denken Sie im Laufe des Tages an den dreieinigen Gott? Wenn Sie ihn wirklich lieben, ist er stets in Ihren Gedanken gegenwärtig. Je mehr Sie ihn lieben, desto öfter denken Sie an ihn, sprechen Sie mit ihm und sagen Sie ihm, wie sehr Sie ihn lieben.
2. Je mehr Sie Gott lieben, desto mehr freuen Sie sich über sein Wort, denn—wie Jesus verdeutlicht—,„...**die Schrift...zeugt von mir**“ (Joh.5,39). Können wir behaupten, dass wir Gott mit unserem ganzen Sein lieben, wenn wir zehnmahl mehr Zeit vor dem Fernseher, als mit Gott im Gebet und mit seinem Wort, verbringen? Das wirft ebenfalls eine weitere Frage auf:
3. Welche persönlichen Prioritäten korrigieren Sie aus Liebe zu Gott? Wo investieren Sie Ihre Zeit, Ihre Energie, Ihr Geld? Wer Gott liebt, macht sich zu eigen, was Gott liebt, und fördert Gottes Anliegen.
4. Wer Gott liebt und seine Interessen verfolgt, wird selbstverständlich Menschen („**deinen Nächsten**“) lieben. Diese Liebe findet auf hundertfältige Weise Ausdruck: Ermutigung, aufmerksames Zuhören, Helfen, auch wenn es persönlich kostspielig ist, für den anderen eintreten, und vieles mehr. Als Jesus nach dem größten Gebot gefragt wird, sagt er deutlich: „**Das andere [zweite] ist dem [ersten] gleich: du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.**“

(Matth. 22,39)

5. Wer Gott liebt, kann diese Leidenschaft für ihn nicht verheimlichen. Gott hat uns die Sprache gegeben, damit wir seinen Namen anrufen und seine herrlichen Wundertaten preisen (Ps. 67). „*Wie der Duft zur Blume gehört, so ist die Anbetung das Herzstück der Frömmigkeit.*“ - **Henry Van Dyke**
6. Nicht zu allerletzt sondern zu allererst erkenne ich das Maß meiner Gottesliebe am Maß meiner Liebe zu dem Menschen, der mir unsympathisch ist, denn: „**Wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht.**“ (1. Joh 4,20)

## Gott ist die Liebe (1 Joh. 4,16)

Es ist doch aufschlussreich, dass die Gottheiten anderer Religionen nirgends als „die Liebe“ bezeichnet werden. Je besser wir verstehen, wer uns da liebt und wie sehr er uns liebt, desto deutlicher wird es, dass er unsere Gegenliebe verdient, wie der **Apostel Johannes** ermahnt: „**Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt**“ (1.Joh. 4,19). Von daher, je mehr ich Gott liebe:



- desto mehr liebe ich seine Kinder. Ich akzeptiere andere Christen in Liebe, auch wenn wir unterschiedliche Ansichten und Wertvorstellungen haben. So beseitige ich Vorurteile, Mißverständnisse und Verdächtigungen. Eine solche Liebe heilt Wunden, vergibt und vereint.
- desto mehr liebe ich diejenigen, die ihm fernstehen. Ich liebe die Menschen, die ihn nicht kennen, auch wenn sie mich nerven, belästigen und schikanieren. Das kann ich nur mit der übernatürlichen Liebe, auf die Gott einen Segen legt: „**Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens Christi willen, denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruht auf euch**“ (1.Pet. 4,14). Die Tiefe dieser Liebe wird ermessen durch ihre Beharrlichkeit—sie ist ein Ausdruck der Liebe des Gekreuzigten.
- desto stärker wird mein Wunsch, ihm zu gefallen. Johannes „der Jünger, den Jesus liebte“ schreibt, dass wir unsere Liebe zu Gott am Gehorsam misst: „**Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten...**“ (1.Joh. 5,3; vgl. Joh. 14,21). „*Du kannst unverzüglich ein Jünger des lebendigen Gottes werden—indem du ihm sofort in dem gehorchst, was du ihm bisher verweigert hast. Wir müssen lernen, ihm in absolut allem zu gehorchen und müssen irgendwo damit anfangen. Fangen wir umgehend mit dem an, was uns als nächstes an unserer Gewissensspforte begegnet!*“

- **George MacDonald**

## Was kann unserer Gottesliebe hindern?

Im Alten Testament steht die Gottesliebe genauso an erster Stelle, wie im Neuen Testament. **Mose** ermahnt das Volk Gottes noch einmal eindringlich kurz vor dem Eintritt ins Gelobte Land zur Liebe und zum Gehorsam gegenüber dem Herrn: „**Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft**“ (5. Mose 6,4-5).

1. Die Verfasser der biblischen Bücher heben in diesem Zusammenhang immer wieder die Gefahr des religiösen Pluralismus hervor. Der Ein-Gott-Glaube Israels stand in krassem Gegensatz zur Vielgötterei in Ägypten, Kanaan, Assyrien und Babylon. Das zeitgenössische Mantra, alle Religionen seien gleichwertig und die Hauptreligionen der Welt seien im Grunde alle gleich, prallen frontal mit dem Gott Israels zusammen, der sich allem Anschein nach nicht genötigt sah, auf das Geschrei der Baal-Priester in ihrer Auseinandersetzung mit Elia zu antworten, da sie sich doch tatsächlich bemühten, den Gott Israels so gut sie eben konnten anzubeten (**1. Könige 18**). Auch **Daniel** hielt es nicht für intolerant, dem Allerhöchsten Gott die Ehre zu geben, trotz seiner Unterordnung einem König gegenüber, dessen Volk viele Götter verehrte (**Daniel 4**). Daniel ging sogar so weit, einem Herrscher, in dessen Hände sein Leben lag, prophetisch Strafe von Gott anzukündigen, da er den wahren Gott nicht ehrte, (**Daniel 5**). Wie rechtfertigte Daniel das? Gott muss vorbehaltlos und uneingeschränkt geliebt werden, eben weil er Gott—alleiniger Gott— ist und weil er einen Liebesbund mit seinem Volk geschlossen hat. Weil Gott sich in diesem Liebesbund ohne Vorbehalt seinem Volk hingibt, erwartet er, dass auch sein Volk sich ihm in uneingeschränkter Liebe zuwendet.

2. Jesus warnt uns vor dem Loyalitätskonflikt, dem gespaltenen Herzen, wenn er sagt: „**Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten.**“ (Mt. 6,24) Ein tragisches Beispiel für diese Wahrheit ist das bittere Ende **Salomos**, der alles bekam und erreichte



was er ersehnte, besonders in Sachen Macht und Status. Allmählich verließ er sich immer weniger auf Gott und immer mehr auf seine Umgebung. Diese bestand aus dem größten Harem der Welt, einer Villa, die zweimal so groß war wie der Tempel, einem hochgerüsteten Militär und einer boomenden Wirtschaft. Salomos ungewöhnlicher Erfolg verdrängte vielleicht Krisen der Enttäuschung über Gott, aber in weit höherem Maß erstickte der Erfolg in ihm die Sehnsucht nach Gott. Je mehr er den goldenen Überfluss der Welt genoss, desto weniger dachte er an den Geber aller guten Dinge. Zu Lebzeiten Salomos, zur Zeit Jesu und heute gilt: „**Die Sorgen der Welt, der betrügerische Reichtum und die Begierden nach allem andern dringen ein und ersticken das Wort...**“ (Markus 4,19)

## In Gott verliebt sein?

Es ist heute durchaus an der Tagesordnung, dass ein Mensch hingerissen schwärmt: „*Ach, ich bin ja so in Jesus verliebt!*“ Wird Christus nicht entehrt, wenn der Mensch ihn zum Objekt einer solchen Schwärmerei macht und seine persönliche Beziehung zu ihm mit amourösen Worten beschreibt? Natürlich sollen wir Christus lieben, aber nicht wie ein *Pop-Idol*, und auf gar keinen Fall als Gegenstand sinnlicher Vorstellungen. Wer Christus liebt, wird ihm als Retter und Herrn Folge leisten, keinesfalls aber als Liebhaber.



„**Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.**“ (Matth. 12,34)

Wer sich für Sport begeistert, redet davon; wer sich für Geld interessiert, redet darüber; wer die Kunst liebt, redet von ihr; wer seine Familie schätzt, redet über sie, zeigt Familienfotos und erzählt von jedem einzelnen Familienmitglied. Worüber sprechen die Menschen auf einer christlichen Konferenz, oder gar nach einem Gottesdienst? Redet überhaupt jemand über Gott, Heiligkeit oder die Wiederkunft Jesu beim gemütlichen Beisammensein? Meistens geht es im Gespräch doch um Sport, Politik, gemeinsame Bekannte, soziale Themen und anderes. Aber diejenigen, die eine leidenschaftliche Beziehung zu Jesus Christus haben, können es kaum erwarten, ihn ins Gespräch zu bringen.

## Zum Schluss

Gott „**von ganzem Herzen**“ lieben, bedeutet nichts anderes als Gott leidenschaftlich lieben; es heißt sich ihm uneingeschränkt anzuvertrauen und ihm allein in Treue ergeben zu sein.

Gott mit „**dem ganzen Herzen**“ zu lieben, ist ein Bild der Ausschließlichkeit. Das Herz ist der Ursprung unserer Neigungen. Was ich von Herzen erwünsche und wonach ich verrückt bin, das mache ich zu meinem Gott. Wofür ich mein Geld ausbebe oder Zeit opfere, das mache ich zu meinem Gott. Wovon versprichst du dir Leben für deine Seele? Das ist dein Gott. Das kann eine Beziehung oder ein ehrgeiziges Ziel sein. Das erste Gebot weist aber darauf hin: Sage nicht, dass du Gott liebst, wenn dein Herz anderen Göttern nachläuft.

„**Mit ganzer Seele**“ heißt Gott ganz persönlich zu lieben. Mit der Seele erleben wir Identität und Vertraulichkeit. Gott möchte, dass wir ihn mit GANZER Seele lieben— vorbehaltlos in innigster Vertraulichkeit.

„**Mit all deiner Kraft**“ heißt Gott mit dem Verstand lieben. Dies führt zur Ausgewogenheit, denn Gefühle und Glaube müssen von der Wahrheit und nachweisbaren Tatsachen gesteuert werden.

*Wer Gott so liebt und Jesus konsequent nachfolgen will, ist bereit jeden Preis zu zahlen, dass der Wille Gottes in seinem Leben realisiert wird.*